

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat=Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 38. Donnerstag, den 22. September **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Der lobdurstige Salomons=Brunnen.
(Sanct Annen=Brunnen.)

Tres faciunt Collegium.

Wenn Jene reden, — darf auch ich nicht schweigen!
Das Seine Jedem! noch sind wir nicht quitt.
Nicht prahlend will ich öffentlich mich zeigen;
Doch nähm' ich gern wohl auch ein Loblied mit.
Mein heller Nektar sprudelt aus der Erde
Schon manches Jahr, — Dank meinem Schutzpatron,
Dem ich zu Ehren ewig fließen werde. —
Wer kennt ihn nicht, den weisen Salomon?
Sogar Sanct Anna weiß von mir zu sagen;
Und manche Schöne — alt und neuer Zeit! —
Drum kann bescheiden ich die Bitte wagen:
Sey, Sänger, auch zu meinem Lob bereit!
Du stiftest Dir bei unsern lieben Frauen
Ein bleibend Denkmal, Freund, besingst Du mich.
Bin ich Dir unbekannt, komm, mich zu schauen;
Wie Jene dort — find'st Du mich säuberlich.
Des Kleeblatts schöne Drei helf ich gestalten;
Doch steh' ich mit Sanct Petern oben an: —
So sind und bleiben ewig wir die Alten —
Und jeder giebt, — so gut — und viel er kann.

Eisenbahn.

Bei der am 4. und 5. dieses Monats in Berlin gehaltenen Generalversammlung der Actionaire der niederschlesischen Eisenbahn wurde, nach dem Ausscheiden sämmtlicher Berliner Mitglieder des Verwaltungsraths, beschlossen, den Sitz der Verwaltung von Berlin nach Breslau zu verlegen und am 17. Oct. d. J. die nächste General=Versammlung in Breslau zu halten, ferner, daß fortan außer dem Vorsitzenden der Direction:

in Berlin	3	Directoren	u. 3	Verwaltungsräthe,
= Frankfurt	3	—	= 3	— —
= Sorau	1	Director	= 1	Verwaltungsrath,
= Sagan	1	—	= 1	— —
= Sprottau	1	—	= 1	— —
= Bunzlau	1	—	= 2	Verwaltungsräthe,
= Liegnitz	1	—	= 2	— —
= Görlitz	2	Directoren	= 3	— —
= Glogau	2	—	= 2	— —
= Breslau	4	—	= 8	— —
= Guben	1	Verwaltungsrath	fungiren solle.	

Für Görlitz wurden erwählt zu Directoren der Bürgermeister Demiani und der Graf v. Löben, zu Verwaltungsräthen der Stadtverordneten=Vor=

steher James Schmidt, der Königl. Justizcommiss. Richtsteig und der Königl. Obristlieut. v. L'Estocq. Auch wurde auf Antrag des Vorsitzenden, Geh. R. Wedeke, die „reiche und gewerbthätige Stadt Görlitz", obgleich außerhalb derjenigen Bahn liegend, welche für das niederschlesische Eisenbahn-Unternehmen von der Staatsbehörde genehmigt sey, vorbehaltlich der nachzusuchenden Genehmigung des Staats, in das niederschlesische Eisenbahn-Unternehmen einmüthig mit aufgenommen. Auch ward eine Commission zur Prüfung des Gesellschaftsvertrages und zur Ausarbeitung eines neuen Entwurfs ernannt, wovon man nur etwas Tüchtiges zu erwarten sich berechtigt glaubt. Uebrigens hat sich in der letzten Woche vor der Generalversammlung die Actienzeichnung um nahe an eine Million Thaler vermehrt, woraus abzunehmen, daß das ganze Unternehmen im Vertrauen des Publikums bedeutend gewonnen hat. In 2 Monaten werden die Vorarbeiten dieses großartigen umfassenden Unternehmens so weit beendet seyn, daß sie den Behörden zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden können. Es steht also zu hoffen, daß dann sofort zum wirklichen Baue übergegangen werden wird.

Zur Topographie der Stadt Görlitz.

(Aus der Chronik.)

1) Die Nonnengasse.

Die Nonnengasse, von der Steingasse bis zum Marstall laufend, hatte, wie man glaubte, ihren Namen daher erhalten, weil zur Zeit der verheerenden Hussitenkriege die Nonnen aus Kloster Marienthal, oder aber nach andern die von Lauban, sich hierher geflüchtet hätten. *) Ihre eigentliche Benennung aber verdankt die Gasse den Nonnen der dritten Regel des heil. Franziskus, die im 15ten Jahrhunderte bis zur Zeit der Reformation hier ihren Sitz und ein besonderes Haus in Posseß hatten. Sie wählten ihren Wohnsitz nicht gerade in den Klostermauern, sondern blieben in der Welt, siedelten sich aber gern in der Nähe der Klöster an, daher: monialium habitacula coenobiis proxime adhaeserunt!

*) diese Behauptung wird schon dadurch widerlegt, daß bereits vor dem Anfang der Hussitenkriege, unterm Jahre 1413 nämlich, „die Nonnengasse" vorkommt.

2) Die Fleischbänke,

wo sie noch jetzt sind, wurden 1568 steinern gebaut, da sie vorher hölzern waren. Das Einreissen derselben begann am 25. März gedachten Jahres, Montag nach Lätare, und am 12. April bereits ward am Mauerwerk zu bauen angefangen. Ein jeder Fleischer gab zu solchem Bau 5 Mark, und betrug die Summe, da 60 Bänke waren, 300 Mark. Die Fleischer, welche während der Zeit des Baues auf dem Neumarkte (so hieß zu damaliger Zeit der Obermarkt, zum Unterschiede vom alten Markte oder Ringe, dem jetzigen Untermarkte) und weil es da zu sehr genirte, in der Langengasse in Buden feil hatten, bezogen ihre Bänke wieder und hatten darin zum ersten Male feil am 14. Aug. Sonnabend nach Mariä Himmelfahrt. Die Bauherren waren Hans Gromann und Wendel Roßkopp.

---

3) Der Marstall.

Der alte Marstall war ein antikes, ins Gevierte angelegtes Gebäude mit einem spitzen Vordergiebel, ein Theil des alten Markgräflichen Schlosses, welches vom Frauenthurm und Thor, hinter der Nonnengasse sich bis zum jetzigen Inquisitoriat herunterzog. Zu ihm ging von der Klostermauer aus quer über die Gasse ein verdeckter Gang, welcher zur latrina der Mönche an der Stadtmauer führte, und erst 1747 weggerissen wurde, daher er auf der Zeichnung von Görlitz, welche Grosser seinen lausitzischen Merkwürdigkeiten beigefügt hat, so wie auf einer vom Jahre 1730, noch zu sehen ist. Da dieses alte Gebäude sehr wandelbar wurde, beschloß der Rath den Neubau desselben und setzte ihn 1750 ins Werk. Die Vollendung erfolgte 1752, wie die Jahrzahl an dem über der Thüre in Stein gehauenen Pferde besagt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Nach Privatmittheilungen verschied zu Berlin am 17. d. M. nach mehrmonatlicher Krankheit in einem Alter von 48 Jahren der wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Director der 1sten Ab-

theilung im Ministerium des Königl. Hauses, Hr. von Tzschoppe. (Sein Necrolog in nächster Nr.)

Das Turnen wird nun endlich doch die verdiente allgemeine Anerkennung finden, denn es soll unsers Königs ausdrücklicher Wille an alle Gymnasien, Real- und Bürgerschulen, so wie Seminarien erst kürzlich ergangen seyn, für die Einführung von Leibesübungen zu sorgen. Glücklich werden diejenigen Schulen zu schätzen seyn, denen es gelingen wird, den rechten Mann für die Leitung solcher Uebungen, namentlich im Anfange, zu gewinnen, da es bei unserer der Bequemlichkeit so sehr ergebenen Jugend nicht leicht seyn möchte, allgemeine Lust und Liebe für körperliche Regsamkeit zu erwecken und die Sache im gehörigen Ansehn zu erhalten.

Die in den Grundstein am südlichen Thore des Cölner Domes gelegte auf eine Zinnplatte gravirte Urkunde enthält manches Sonderbare, sogar geschichtlich Unrichtige. Zuerst ist es überhaupt seltsam, daß die Urkunde über ein zum großen Theile der deutschen Einheit geweihtes Fest in römischer Sprache abgefaßt ist. Dann bezeuget sie für alle ewige Zeiten, der Grundstein sey tertio idus Septembris, das wäre am 11. September gelegt worden, was doch am 4. Sept. geschehen ist. Haben die Verfasser dieser Urkunde die lateinische Kalenderrechnung verlernt, oder kam es ihnen nicht so sehr auf historische Genauigkeit an, oder wollten sie die Nachwelt äffen, oder wie war dieser grobe Fehler möglich, da doch nicht bekannt geworden ist, daß die Grundsteinlegung hätte sollen am 11. Sept. vor sich gehen? Eine andere geschichtliche Unrichtigkeit ist diese, daß der König Ernst August v. Hanover und der König Wilhelm Friedrich v. Würtemberg bei der Feier zugegen gewesen seyen. Mag auch die Kunde, daß diese beiden Könige dem Feste nicht beiwohnen konnten, zu spät angelangt seyn, um deren Namen noch auf der Urkunde löschen zu können, so war man doch der Wahrheit und der Nachwelt eine nachträglich beizulegende Berichtigung schuldig. Nun aber hat der ganze Tempel eine Unrichtigkeit zur Grundlage.

Aus Berlin wird gemeldet: Gestern machte ein hiesiger talentvoller junger Bildhauer den traurigen Versuch, sich durch Oeffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen, weil bei der Concurrenz zur Modellirung der Gruppen auf der breiten Schloßbrücke ein anderer Künstler ihm vorgezogen wurde. Der Unglückliche befindet sich nun in ärztlicher Behandlung und man hofft, ihn noch am Leben zu erhalten. — Der Revierförster unserer Residenz erschoß sich neulich in Gegenwart seines hohen Vorgesetzten, als er mit Letzterm eine Jagdpartie machte. Zerrüttete Vermögensumstände sollen die Veranlassung dazu gewesen seyn.

Vor dreizehn Jahren hatte in einem nicht weit von Hanau liegenden Dorfe ein Müller einen seiner Bekannten im Streite erstochen. Der Thäter verschwand alsbald, und man glaubte ihn nach Amerika ausgewandert; die Familie desselben gab den Hinterlassenen des unglücklichen Opfers eine Summe von 6000 Gulden als Entschädigung für den Verlust ihres Ernährers. Indessen hörte man von dem Verbrecher nichts mehr, obschon die Familie noch immer Hoffnung hegte, daß er vielleicht nach Verjährung der That wieder zum Vorschein kommen würde. Vor wenigen Tagen war man damit beschäftigt, dem bei jenem Dorfe fließenden ziemlich bedeutenden Bach ein anderes Bette zu graben, und fand bei dieser Gelegenheit, anderthalb Fuß tief im Kiessande eine Leiche, deren Kleider und Stiefeln noch wohl erhalten waren; die Börse enthielt einiges Geld, in der Tasche war der Pultschlüssel befindlich; man erkannte den Körper des Müllers, und er hatte noch das Messer bei sich, mit welchem er im Jähzorn die verhängnißvolle That begangen. Er hatte sich also damals, wo grade beim Aufgang des Eises großes Wasser war, in den Bach gestürzt, und war von dem herangeschwemmten Kies verschüttet worden. So zeigte es sich nun, daß ein Augenblick der Leidenschaft zwei Familien ihrer Väter beraubt hatte, und die eine hat nach dreizehn Jahren von Neuem Trauer anzulegen.

Zu Bex (Flecken in der franz. Schweiz) hat sich ein trauriger Unglücksfall ereignet. Ein 9jähriger Knabe befahl einem Mädchen, eine Katze bei den beiden Pfoten in die Höhe zu halten, er wollte ihr zeigen, wie man eine Katze tödte. Darauf nahm er eine Pistole und zielte damit auf die Katze, die Pistole versagte, er zielte zum zweiten Male und traf — das Mädchen. Erschrocken hatte

der Knabe den unklugen Muth, die Blutspuren sogleich auszuwaschen, des Mädchens Leichnam in den Keller zu schleppen, und zur That zu schweigen. Das Mädchen wurde, wie natürlich, vermißt und erst am andern Tage Abends durch die Mutter im Keller gefunden.

Bauernindustrie. Man lobt jetzt die industriöse Richtung unsrer Zeit so laut und so allgemein, daß wir nicht umhin können, auf die Art und Weise aufmerksam zu machen, wie selbst manche unserer Land-Bewohner nach dem Lobe ringen, für industriös zu gelten, wenn auch weiter nichts dahinter steckt, als eine Schelmerei, die klugen Städter zu foppen und, was die Hauptsache ist, zu prellen. Ausgehend von dem Grundsatze: „Die Stadter frassen ollen Drak," sind am vergangenen Donnerstage einige Butterweiber auf den klugen Gedanken gekommen, von den jetzigen hohen Butterpreisen Nutzen zu ziehen und Quarg oder gar Kartoffelbrei für Butter zu verkaufen. Es ist ihnen auch wirklich geglückt, ihren mit Butter überzogenen Mansch für lautere Butter anzubringen, indeß sollen sie aber doch wissen, daß man sie kennt, daß man ihnen auf der Spur ist, und daß sie sich also nicht gelüsten lassen mögen, ihre Schelmerei ein zweites Mal zu versuchen, sonst könnte ihnen ihre Industrie schlecht bekommen.

Johann Jacob Häuberle, Schulmeister einer kleinen schwäbischen Stadt, hat während der 7 Jahre und 7 Monate seiner treuen Amtsführung nach seiner eigenen Berechnung ausgetheilt: 911,547 Stockschläge, 124,010 Ruthenhiebe, 20,989 Pfötchen und Klapse mit dem Lineal, 136,715 Handschläge, 10250 Maulschellen, 7908 Ohrfeigen, 1,115,800 Kopfnüsse und 12,763 Notabenes mit Bibel, Katechismus, Gesangbuch und Grammatik. 777 Mal hat er Knaben auf Erbsen knieen lassen, 613 Mal auf ein dreieckiges Stück Holz, 1001 mußten den Esel tragen und 1707 die Ruthe hoch halten, viele ungewöhnliche Strafen nicht gerechnet.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Jul. Moritz Lehmann, B. u. Schneider allh., u. Frieder. Charl. geb. Schemmel, S., geb. d. 6., get. d. 11. Gustav Moritz. — Mstr. Friedr. Ferdinand Greulich, B. u. Seifensieder, auch Licht- u. Wachszieher allh., u. Frn. Clara Julie geb. Thieme, T., geb. d. 26. Aug., get. d. 11. Sept., Agnes Bertha. — Joh. Carl Aug. Heinrich, B. u. Tuchscheererges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Källmich, S., geb. d. 31. Aug., get. d. 11. Sept., Friedrich Rudolph. — Aug. Ferd. Reichel, Tuchmach. Ges. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Kretschmer, T., geb. d. 2., get. d. 11. Sept., Emilie Auguste. — Joh. Glieb. Petzold, Zimmerges. allh., u. Joh. Christ. Dor. geb. Rieschke unehel. T., geb. d. 1., get. d. 11. Sept., Christiane Marie Bertha. — Joh. Traug. Schwarzbach, Inwohn. allh., u. Frn. Christ. Wilh. geb. Pfütze, S., geb. d. 30. Aug., get. d. 12. Sept., Friedrich August. — Mstr. Carl Friedr. Aug. Schneider, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Joh. Dor. geb. Franz, T., todtgeb. d. 12. Sept. — Joh. Christoph Franke, Inw. allh., u. Frn. Anne Rosine geb. Berthold, S., geb. den 12., starb d. 13. Sept., alt 2 Stunden.

(Getraut.) Joh. Michael Rönisch, Stadtg. Bes. allh., u. Fr. Marie Elisabeth verw. Huckauf geb. Hanspach, weil. Elias Huckauf's, B. u. Stadtg. Bes. allh., nachgel. Wittwe, getr. d. 11. Sept. — Hr. Friedrich Aug. Petzold, brauber. B. u. Fleischh., allh., u. Jgfr. Christ. Jul. Alwine Otto, Mstr. Carl Imm. Otto's, B. u. Tuchfab. allh., ehel. älteste Jgfr. Tochter, getr. den 12. September.

(Gestorben.) Fr. Anna Löbe geb. Dietrich, Joh. Christoph Löbe's, verabschied. Königl. Sächs. Mousquet. allh., Ehegattin, gest. d. 8. Sept., alt 75 J. 5 M. 13 T. — Michael Straube, B. u. Hausbes. allh., gest. d. 10. Sept., alt 69 J. 22 T. — Fr. Joh. Christiane Baumann geb. Prietzel, Hrn. Joh. Glieb. Baumann's, B., Marstallpacht. u. Stadtgart. Bes. allh., Ehegattin, gest. d. 10. Sept., alt 61 J. 3 M. 24 T. — Nanny Franziska geb. Schulze, weil. Joh. Gfr. Schulze's, gewes. Königl. Sächs. Mousquet. allh., u. Frn. Marie Dor. geb. Hofmann, T., gest. den 11. Sept., alt 28 J. 3 M. 27 T. — Weil. Frieder. Henriette Amalie geb. Pietsch unehel. S., Heinr. Louis, gest. d. 12. Sept., alt 13 J. 6 M. 19 T. — Joh. Glieb. Letsch's, Tuchscheergesell. allh., u. Frn. Emilie Adelh. geb. Herbst, S., Ernst Julius, gest. d. 11. Sept., alt 2 M. 8 T. — Carl Wilh. Blumberg's, Tuchm. Ges. allh., u. Frn. Sophie Eleon. geb. Fiebiger, T., Pauline Selma, gest. den 11. Sept., alt 6 M. 29 T. — Joh. Carl Julius Bunzel's, Inw. allh., u. Frn. Anne Marie geb. Körner, S., Johann Carl August, gest. d. 13. Sept., alt 28 Tage.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 15. September 1842.

Ein Scheffel	Waizen	3 thlr.	— sgr.	— pf.	2 thlr	7 sgr.	6 pf.
" "	Korn	1 "	20 "	— "	1 "	15 "	— "
" "	Gerste	1 "	7 "	6 "	1 "	— "	— "
" "	Hafer	— "	28 "	9 "	— "	27 "	6 "

Nachweisung der Bierabzüge vom 24. bis mit 29. Sept. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
24. Septbr.	Frau Dreßler	Herr Pape	Obermarkt	Nr. 134	Weizen
— —	Herr Gröschel	selbst	Neißstraße	" 351	Gersten
27. —	Herr Senff	Herr Sauer	Brüderstraße	" 6	Weizen
— —	Herr Tobias	Herr Helbrecht	— —	" —	Gersten
29. —	Herr Müller jun.	selbst	Neißstraße	" 351	Weizen
— —	Herr Grunert	Hr. Brader	Brüderstraße	" 6	Gersten

Subhastations-Patent.

Folgende, den Erben des verstorbenen Färbermeisters und Auctionators August Friedrich Friedemann gehörige, im Hypothekenbuche unter Nr. 2 verzeichnete Grundstücke:

1) die vor dem Frauenthore an der Zittauer Straße und Leimgasse gelegenen, vormals Sommerschen und Schulzeschen Aecker nebst Wiese von 14 Scheffeln Aussaat, gerichtlich auf 3958 thlr. 10 sgr. taxirt;

2) die auf der Viehweide belegene, gerichtlich auf 340 thlr. 25 sgr. geschätzte Scheune

sollen, und zwar entweder zusammen, oder die Aecker und Wiese in drei einzelnen Parzellen, im Wege freiwilliger Subhastation im Termine

den 31. October c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Heffter an Land- und Stadtgerichtsstelle hierselbst meistbietend verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Görlitz, den 10. Sept. 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.

Die auf Leschwitzer Feldflur belegene, dem Hospitale zum Heiligen Geiste zugehörige Wiese, soll öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu steht an rathhäuslicher Stelle ein Termin auf

den 3. October d. J. Vormittags von 10—12 Uhr an,

wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auf der Kanzlei eingesehen werden können.

Görlitz, den 11. Sept. 1842. Der Magistrat.

Zum meistbietenden Verkauf des diesjährigen Einschlages an kiefernem Scheitholz und Reißig in einzelnen Klaftern und Schocken stehet an Ort und Stelle, am 14. October c. Vormittags 9 Uhr auf Lichtenberger und am folgenden Tage auf Lauterbacher Revier ein Termin an, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zahlung sofort zu leisten ist.

Görlitz, den 16. Sept. 1842. Der Magistrat.

Kapitalien zu 200, 300, 400, 500, 600, 1000 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypotheken zu 4 pCt. auszuleihen und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore Nr. 454 im Heppnerschen Hause 3 Treppen hoch zu erfahren.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central = Agentur = Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Gelder in großen und kleinen Posten liegen mit 4 pCt. Zinsen zur sofortigen Ausleihung bereit und Grundstücke empfiehlt zum Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Gasthofs = Verkauf.

Meinen neu eingerichteten, bis auf die Laudemien von herrschaftlichen Abgaben freien

Gasthof zur Schweiz

beabsichtige ich, Veränderungshalber, wiederum zu verkaufen. Diesen Gasthof kann ich wegen seiner vortheilhaften Lage jedem Kauflustigen empfehlen. Nicht nur, daß er nur einige Minuten von der Stadt Lauban entfernt liegt, den Bewohnern derselben und der Umgegend einer der angenehmsten Belustigungs-Oerter ist, und stark von ihnen besucht wird, sondern auch dadurch, daß die Straßen von Lauban nach Löwenberg und Greiffenberg, und vom letztern Orte nach Naumburg a. Q., vorbeiführen, ist fortwährender Verkehr in demselben. Die Gastwirthschaft, auf welcher auch die Gerechtigkeit des Backens, Schlachtens und Branntweinbrennens exercirt werden kann, faßt in sich das Gasthaus mit mehreren Stuben und Gewölben, Tanzsaal und großem Keller, eine Stallung für 100 Pferde und eine Scheune, einen großen Garten, worin circa 1000 Stück Obstbäume und andere verschiedene Hölzer stehen, mit englischen Anlagen und einem Gartenhause, eine ganz neugebaute Kegelbahn und außerdem 50 Magdeburger Morgen Flächeninhalt Ackerland.

Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin in dem zu verkaufenden Gasthofe auf

den 31. October d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab,

anberaumt. Kauflustige lade ich hierzu ergebenst ein. Die Verkaufsbedingungen, so wie das Verzeichniß des Inventariums, können bei mir vom 1. October ab täglich eingesehen werden.

Berthelsdorf bei Lauban, den 12. Sept. 1842. **Lochmann,** Gastwirth zur Schweiz.

Eine Schankpachtung von circa 200 thlr. Pacht wird gesucht, so wie bei einem bedeutenden Kirchspiele eine Possession mit Kramhandel zu kaufen gesucht wird in Görlitz durch den

Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Die verehrlichen Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß das Stiftungsfest den 30. dieses Monats als Freitag gefeiert werden wird, wozu wir ergebenst einladen.

Die Verhandlungen beginnen Vormittags um 9½ Uhr in dem gewöhnlichen Geschäftslokale. Wir bitten bei dieser Gelegenheit, bis dahin alle in Circulation befindlichen Aktenstücke und Communicate wiederum zurückzugeben.

Görlitz, den 13. Sept. 1842. **Directorium der naturforschenden Gesellschaft.**

Logis=Vermiethung. Am Obermarkte Nr. 108 an der Sonnenseite gelegen ist ein Quartier, bestehend in 3 Stuben, Kammer, heller geräumiger Küche, verschlossenem Vorsaal, Keller und übrigem Zubehör zu vermiethen, und kann sogleich oder zum 1. Januar 1843 bezogen werden. C. Förster.

In einem freundlich gelegenen Hause der Vorstadt sind 3 Stuben nebst Kammer und Zubehör von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. der Fama.

Auf dem Oberjüdenring Nr. 183 ist Stallung für 5 Pferde nebst Futterboden und einer Stube zu gleicher Erde auf Monate zu vermiethen.

Ein Logis part. von 2 Stuben mit Stubenkammer, Pferdestall, Wagenplatz, Bodenkammer, Gewölbe, Keller, Holzhaus, 2 Küchen, ist zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen; desgleichen auch 2 Laden in Nr. 65.

Ein Quartier mit 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Küche und Küchenstube, Keller und Pferdestall ist von Michaeli ab zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. der Fama.

Gute frisch gepflückte Pflaumen zum Einlegen sind von heute an im Societäts-Garten zu haben bei Strietzel.

Von nachstehenden in ihren Wirkungen ganz ausgezeichneten Artikeln, sämmtlich mit ausführlichen Gebrauchs-Anweisungen versehen, befindet sich bei Endesgenannten die alleinige Niederlage.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen theuern und oft über einen Thaler kostenden Artikel dieser Art. Das Flakon von derselben Größe 15 sgr.

Extrait de Circassie von Dimenson & Comp. in Paris.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauche die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen. Preis pro Flakon 15 sgr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Doctor Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris. Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 thlr.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die gerichtlich bestätigt, auf Verlangen zur Ansicht bereit stehen.

F. A. Oertel am Obermarkte.

Eine Sendung neuer Stettiner Aale von allen Sorten sind wieder angekommen und in Hrn. Stefselbauers Hause am Untermarkte zu haben. Latzsch, Fischhändler.

Zur Annahme von Schülern, welche Unterricht auf der Guitarre und verschiedenen andern musikalischen Instrumenten wünschen, ist mir in den Nachmittagsstunden noch einige Zeit übrig. Ich mache es mir zur angenehmen Pflicht, die etwaigen Interessenten ergebenst darauf aufmerksam zu machen; auch sind einige gute Guitarren zu verkaufen oder zu verborgen beim

Musikus Heinrich Kusche, Häringsmarkt Nr. 265.

Für die Abgebrannten zu Camenz sind ferner bei mir eingegangen und nunmehr an die Verunglückten abgeschickt worden: Von Hrn. H—dt 1 thl. — Fr. verw. E. 20 sgr. — Ungen. 5 sgr. — Vom löbl. Mittel der Sattler für die abgebr. Sattlermstr. 5 thlr. 10 sgr. — Hr. Buchb. S. 10 sgr. — Hr. Schuhmachermstr. Schulze 10 sgr. — Hr. Coffetier Sahr 15 sgr. — Ungen. 10 sgr. — Hr. Botenmstr. Kretschmar 1 thlr. — Ungen. 10 sgr. — Wittwe H—l 1 thlr. — Hr. Seifensieder Heine jun. f. d. abgebr. Seifens. 2 thlr. — Hr. Bandfabr. Hauffe 15 sgr. — Verehel. C. N. 20 sgr. — Ungen. 20 sgr. Motto: Römer 12, 12. 2, 4. — Hr. K—e 15 sgr. — Hr. L—sch 1 thlr. — Fr. Sch. 1 thlr. — Hr. Seifens. Dobschall f. d. abgebr. Seifens. 1 thlr. — Ungen. 15 sgr. — Kürschnergef. Schlenker 6 sgr. — Ungen. 5 sgr. — Fr. M. H. 1 Paq. Wäsche und Kleidungsstücke. — Fr. Brgmstr. G. ein dergl. — Ungen. ein dergl. — Hr. Leinw. Röder ein Paq. Sachen. — Ungen. ein dergl. — Ungen. ein Paq. Wäsche. — Ungen. ein dergl. — Ungen. ein Paq. Kleidungsstücke. Summa des baaren Geldes 19 thlr. 16 sgr. Summa Summar. 217 thlr. 3 sgr. 2 pf. Für diese schönen Beweise der Mildthätigkeit stattet hierdurch im Namen der Verunglückten den verbindlichsten und herzlichsten Dank ab Ernst Friedrich Thorer,
Kürschnermstr. u. Mag. Mitgl.

Bei ihrem Abgange von Görlitz nach Semichau bei Bautzen, empfiehlt sich zu fernerem Wohlwollen **Rosalie Gehler**
Görlitz, den 21. Sept. 1842. geb. Rothe.

Freunden und Bekannten empfiehlt sich bei seinem Abgange nach Quedlinburg bestens
Görlitz, den 22. Sept. 1842. **Aug. Schacht**, Commis.

Eine sittlich gebildete Dame im gesetzten Alter sucht als Wirthschaftsführerin ein Engagement bei einem soliden Herrn, dieselbe conditionirte bereits zwölf Jahr in dieser Eigenschaft und kann über ihre Befähigung die besten Zeugnisse vorlegen; humane Behandlung wird größerem Salar vorgezogen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. der Görl. Fama.

Große Musik-Aufführung zu Görlitz.

Paulus,

Oratorium in 2 Abtheilungen von Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy, wird zum Besten **für Camenz** Mittwoch den 12. October c. Nachmittags um halb 3 Uhr in der hiesigen klangreichen Nicolaikirche von einem 300 Personen starken Orchester aufgeführt werden. Das Nähere werden zu seiner Zeit die Anschlagzettel besagen.

Görlitz, den 19. Sept. 1842. **W. Klingenberg,**
Musik-Director.

Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik und neubacknen Kuchen ergebenst ein
Wendt in Leschwitz.

Noch ein Hauptspaß!

Künftigen Sonntag Nachmittags 4 Uhr giebt Unterzeichneter auf der Schießwiese zur Ergötzlichkeit des verehrten Publikums, ein **Jungferustechen** mit werthvollen Gewinnen und bedeutenden Ohrfeigen — natürlich nicht für die Zuschauer. — Dafür, daß die Letzteren sitzen und sehen können, daß Speisen und Getränke, namentlich der Kuchen, bis zum Abende ausreichen, wird aufs Beste gesorgt werden, und zu recht zahlreichem Besuche, — aber möglichst mit Appetit, — höflichst eingeladen vom
Schießhaus-Pachter **Altmann.**

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an: daß bei ihm kommenden Montag vollstimmige Tanzmusik gehalten und für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt seyn wird, wozu alle Gönner und Freunde ergebenst einladet Hamann in Leschwitz.

Berichtigung. In der Kirchenliste voriger Nummer der Görlitzer Fama soll es nicht heißen: Justiz-Secretair, sondern Justiz-Commissariats-Secretair, welches hiermit vermerkt wird. Lerm.

Mit der heut über 8 Tage auszugebenden 39sten Nummer der Görlitzer Fama schließt sich das 2te Quartal dieses Jahrgangs. Die verehrlichen Interessenten werden freundlichst ersucht, das Abonnement mit 5 Sgr. für das 4te Quartal gütigst zu berichtigen. Amtliche und Privat-Anzeigen werden gegen einen halben Silbergroschen pro breitgedruckte Zeile bis Mittwoch Mittag jeder Woche, schriftlich oder mündlich, in der Expedition an- und aufgenommen.

Die Redaction der Görlitzer Fama.
Obermarkt Nr. 134.